

Vierzehntes Kapitel - Geistiges Leben

Die Wissenschaft und ihre Pflege in Mumchen sind nicht so jungen Datums, als Manche wohl glauben.

Schon Kaiser Ludwig der Bayer kannte den Werth grooszlig;er Koumpfe und tuumchtiger Gelehrter und war der erste Monarch, der einen Dichter, Albertinus Mussart, gest. zu Clodium 1329, kroumnte. Und wo er von irgend einem Gelehrten in Europa houmlte, der sich durch Muth und Fleioszlig; ausgezeichnet hat, zog er ihn unter einer reichen Versorgung nach Mumchen.

Daoszlig;&umbrigens Wissenschaft und Poesie in alter Zeit von den Mumchnern nicht bloo geachtet, sondern auch selbst geuumlt ward, dafuumlr geben der Maler, Poet und Chronist Ulrich Fueterer in Mumchen und der Patrizier Jakob Puumltrich Zeugnioszlig;. Jener schrieb nach 1408 eine bayerische Chronik und dieser 1462 einen Turnierbrief in Reimen, und 1427 ¨bersetzte des Herzog Ernst Kanzler, Simon Scheidenreisser, gar Homers Odyssee ins Deutsche.

Und schon 1448 legte der schon gelgenlich der alten Gruftkirche genannte Dr. Hans Hartlieb in Mumchen als der Erste unter allen bayerischen Gelehrten bei Jorg Scapff in Augsburg eine Schrift ¨ber Chiromantie in Druck.

Von allen bayerischen Staumlten war auch Mumchen die erste, in der &nboseine Buchdruckerpresse ausgestellt ward. Es geschah das 1471 durch den Augsburger Hans Schobser.

Im Jahre 1564 finden wir in Mumchen einen Buchdrucker Adam Berg, dessen umfassender Verlag uns interessante Blicke in die Kulturgeschichte jener Zeit thun lauml;ßt. Bei ihm erschienen auch die Compositionen der ersten zeitgenoumlssischen Tondichter, an ihrer Spitze Orlando di Lallo und seine Soumlhne. Seine Wittwe Anna Bergin verlegt 1615 des Jesuiten Matthaumlus Rader bekannte&nbo;&nbo;„Bavaria Sancta“, wozu Raphael Sadeler werthvolle Kupfer gestochen, und Nikolaus Henrici, Buchdrucker in Mumchen, druckte 1605 das Leben und Leiden des heiligen Kastulus in deutschen Reimen von Hans Mayr, einem Mumchnern Buumlrges, der unter die Dichter gegangen.

München in guter alter Zeit

Autor: C. A. Regnet | ISBN: 3880342520

Aber auch die Buchzensur und das Verbot aller ausländischen Schriften und Schulbücher ließen nicht lange auf sich warten: schon im Jahre 1582 erschien zu München der erste gedruckte Index Librorum Authorumque prohibitorum.

In alter Zeit blieb Erziehung und Unterricht fast ausschließlich der Familie überlassen. Der Besuch einer Klosterschule und Reisen waren die einzigen Bildungsmittel außerhalb derselben. So war es denn kein Wunder, wenn von hundert Münchern kaum einer der edelen Kunst des Lesens und Schreibens mächtig war und kaum der Tausendste einige literarische Kenntnisse besaß,

